# Neusser Zeitung

## Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

**Nro. 58** **Montag, 13. März.** (Ernst.) **1905. 80. Jahrg.**


## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

— Der Kaiser wird bei seiner Ozeanfahrt von Hamburg unmittelbar nach der portugiesischen Hafenstadt fahren, ohne einen spanischen Hafen anzulaufen. Der spanische Hof wird, der „Voss. Ztg." zufolge, zur Zeit des Kaiserbesuches in Lissabon den Besuch der Familie Connaugth empfangen.

— Zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs über die Friedensstärke des Heeres in der Budgetkommission haben die Zentrumsmitglieder der Kommission den Antrag gestellt: 1. von der Friedensstärke 2000 Oekonomiehandwerker zu streichen, die bis zum 31. März 1910 durch Zivilhandwerker zu ersetzen sind. Die Verminderung der Zahl soll mit dem Ersatze eintreten; 2. die Zahl der vorhandenen Formationen bei der Infanterie auf 633 Bataillone, bei der Kavallerie auf 510 Eskadrons, bei der Feldartillerie auf 574 Batterien, bei der Fußartillerie auf 40 Bataillone, bei den Pionieren auf 29 Bataillone, bei den Verkehrstruppen auf 12 Bataillone, beim Train auf 23 Bataillone in der Weise zu erhöhen, daß bei der Kavallerie 10 Eskadrons vom 1. April 1910 bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1912, die übrigen Formationen bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1909 gebildet werden. Dieser Antrag, der also die Friedenspräsenzstärke statt um 10 339 Mann nurum 8339 erhöhen und die Errichtung der in der ersten Lesung von der Kommission abgelehnten 10 Kavallerie-Eskadrons bis nach Ablauf des neuen Quinquennats hinausschieben will, dürfte mit großer Mehrheit angenommen werden. Weiter beantragt das Zentrum mit Rücksicht auf die jetzige Finanzlage und die angekündigte „Steuerreform" eine Resolution folgenden Inhalts: „Die finanziellen Wirkungen des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Friedensstärke des deutschen Heeres werden erst vom Etat des Jahres 1907 zum Ausdruck gelangen."

— Von den in Bestellung gegebenen 9630 Güterwagen sind 1313 für den Bezirk Essen (Ruhr), 1250 für Altona, 1221 für Kassel, je 1200 für Posen und Königsberg i. Pr., 873 für Breslau, 612 für Köln, 584 für Bromberg, 558 für Magdeburg, 160 für Hannover, 163 für Kattowitz, 100 für St. Johann-Saarbrücken, der Rest für die übrigen Bezirke bestimmt. Nur Danzig und Münster gehen leer aus. Von den Wagen sind 180 zweiachsige eiserne Kohlenwagen für 20 To. Ladegewicht und 1200 ebensolche für 15 To. Ladegewicht, 100 zweiachsige Kohlentrichterwagen.

— Für die Hochzeitsgabe der Städte an das Kronprinzenpaar stehen, wie Oberbürgermeister Kirschner von Berlin, der Vorsitzende des Städtekomitees, in einem Schreiben an die beteiligten Städte mitteilt, zurzeit 410 000 Mark zur Verfügung. Wie es heißt, haben sich 138 Städte mit 7 123 730 Einwohnern zur Zahlung eines Satzes von 5 Mark und mehr für je 100 Einwohner bereit erklärt. Außerdem haben 154 Städte mit 560 000 Einwohnern kleinere Beiträge angeboten, Mit diesen stellt sich die Gesamtsumme auf 410 000 Mark.

— Im Monat Februar sind auf den deutschen Münzstätten für 7 176 320 Mk. Doppelkronen und für 3 109 470 Mk. Kronen, beide auf Privatrechnung, für 629 022 Mk. Zweimarkstücke, für 1 219 435 Mk. Einmarkstücke, für 3 830 460,50 Mk. Fünfzigpfennigstücke und für 8 871,82 Mk. Einpfennigstücke geprägt worden.

* **Helgoland,** 11. März. Das Linienschiff Kaiser Wilhelm II. mit dem Kaiser an Bord ist ¼12 Uhr nach der Weser abgegangen. Eine Landung ist hier nicht erfolgt.

### Ein Fastnachtsscherz im Reichstage.

Wenn's Ernst wäre, wirklicher blutiger Ernst, aus der deutschen Mädchenwelt würde ein heller Schrei der Entrüstung dringen: Man denke sich, Deutschland ohne Kavallerie, ohne einen einzigen schmucken, strammen, schneidigen Reitersmann, ohne einen einzigen Küraſſier, Husar, Ulan, Dragoner! Wenn auch noch so und so viele Hunderttausende Infanteristen, Artilleristen usw. bis zum letzten Trainsoldat blieben, die Kavallerie ist doch nun einmal die Seele vom Ganzen, und die Dame mit dem Adelswappen, wie die Maid, die dem Hause redlich dienen soll, alle sind sie einig darin, die Reiterei steht obenan. Und nun hat die Reichstagskommission, welche den Daumen auf den großen Geldsack hält, die ganze deutsche Kavallerie mit einem Federstriche, das heißt mit einer Abstimmung, aus der Welt geschafft. Das klingt gruslich, selbst dem sparsamsten Reichstage hätte man solche Hartherzigkeit nicht zugetraut, aber passiert ist's wirklich. Freilich am Fastnachtstage und das sagt eigentlich schon genug. In der Kommission war keine Mehrheit für die geforderten 510 Schwadronen Kavallerie vorhanden, und als es sich nun darum drehte, über einen Antrag abzustimmen, der 500 Schwadronen bewilligen wollte, stimmten die Befürworter der 510 Eskadrons gegen den Antrag, so daß dieser fiel und überhaupt keine Kavallerie für die Reichsarmee genehmigt ist. Der Strich wird natürlich wieder gut gemacht, und im Plenum der Volksvertretung wird dafür die deutsche Kavallerie zu ihrem Rechte kommen. Die deutsche Mädchenwelt kann also ruhig sein! Aber anderen Menschen droht etwas, was kein Scherz ist. Mit der Reichs-Erbschaftssteuer soll es nach den Plänen des neuen Reichsfinanzministers v. Stengel in absehbarer Zeit wirklich Ernst werden, und es ist vorauszusehen, daß sich unter gewissen Voraussetzungen eine Mehrheit für eine solche Steuer finden wird.

### Reichstag.

Berlin, 10. März.

Am Bundesratstische Graf Posadowsky.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet 1,20 Uhr die Sitzung.

Zunächst werden die Petitionen, welche die Kommission als zur Erörterung im Plenum für nicht geeignet erachtet hat, erledigt, sodann wird die Etatsberatung beim Reichsamt des Innern fortgesetzt.

Abg. Fröhlich (Reformp.) wünscht Ausdehnung der Gewerbe-Inspektion auf die Gewerbebetriebe, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen, weist auf die menschenunwürdigen Unterkunftsstätten in ländlichen Brennereien und Ziegeleien hin und verlangt weiter eine kräftige Mittelstandspolitik und Beseitigung der Warenhäuser durch Einführung des Befähigungsnachweises nach österreichischem Muster und Neuregelung des Submissionswesens.

Abg. Böhlendorff (kons) spricht sich für baldige Durchführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe aus. Andere Gewerbe würden bald nachfolgen.

Nach kurzen Ausführungen anderer Abgeordneter vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen.

Schluß 6 Uhr.

### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. März.

Am Ministertische: Minister Budde.

Das Haus setzt die zweite Lesung des Eisenbahn-Etats bei den Beamtenbesoldungen fort. Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1. ein Antrag Schmidt-Warburg (Zentr.) auf Anrechnung einer die Dauer von fünf Jahren überschreitenden Zeit der diätarischen Beschäftigung bei Festsetzung des Besoldungsdienstalters der in der allgemeinen Bauverwaltung und der Eisenbahnverwaltung beschäftigten Bau-Inspektoren, Maschinen- und Betriebs-Inspektoren. Die Budgetkommission beantragt Ueberweisung zur Erwägung und der Antragsteller um Ueberweisung zur Berücksichtigung; 2. ein Antrag Trimborn (Zentr.) auf Gehaltserhöhung der Betriebssekretäre. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung; 3. ein Antrag Herold und Genossen (Zentr.) auf regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes an Sonntagen und Festtagen, mindestens an zwei Sonntagen des Monats durch Beamte und Arbeiter, und auf einen jährlichen Urlaub der Handwerker und Arbeiter unter Fortbezug des Lohnes, und 4. ein Antrag Oeser und Genossen (freis. Vp.) auf höhere Anrechnung des Nachtdienstes und entsprechende Ruhezeit nach dem Nachtdienste.

Abg. Strosser (kons.) bittet um Gehaltsaufbesserung der Lademeister.

Abg. Knie (Z.) wünscht ein schnelleres Tempo bei der Beförderung der tüchtigsten Werkstättenarbeiter zu Beamten.

Abg. Goldschmidt (freis. Vp.) bedauert, die geringfügigen Lohnerhöhungen der Arbeiter in den letzten Jahren. Die Erregung unter den Werkstättenarbeitern sei eine ziemlich große, da ihnen das Koalitionsrecht immer beschränkt werde. Die Einrichtung des großen Kasseler Verbandes und der von diesem abhängenden allgemeinen Krankenkassen der Eisenbahnen Preußens vernichteten das Zusammengehörigkeitsgefühl der Eisenbahnarbeiter mit den Arbeitern der Industrie. Pflicht der Verwaltung sei es, ihre Betriebe zu sozialen Musterbetrieben umzugestalten.

Minister Budde erklärt: Ich muß den Vorwurf des Vorredners, daß wir Heuchler und Speichellecker erziehen, entschieden zurückweisen. Ich könnte viel leichter den Vorwurf zurückgeben und sagen: Der Abg. Goldschmidt sät Unzufriedenheit unter die Arbeiter. (Sehr richtig!) Meine Hauptaufgabe ist die Stärkung der Zufriedenheit. Ich will das Band zwischen Beamten und Arbeitern enger schließen. Ich selbst fühle mich als erster Arbeiter der Eisenbahnverwaltung. Ich trage mit Stolz dasselbe Abzeichen wie meine Arbeiter. (Lebhafter Beifall.) Wenn aber zu den Arbeitern gesagt wird, der Kasseler Verband ist nicht für Euch, er nimmt Euch den Rest von Koalitionsrecht, so wird dies den Agitatoren geglaubt und Unzufriedenheit greift Platz. Wir üben keinen Beitrittszwang aus. Eine Gesinnungsricherei findet nicht statt. Das beste Zeichen für die Notwendigkeit der von dem Verbande ressortierenden Krankenkasse ist die große Mitgliederzahl und ihre Blüte.

Abg Dirksen (freik.) bittet den Minister, den Konsumvereinen gegenüber die größte Zurückhaltung zu üben.

Minister Budde erklärt, seine Meinung über die Konsumvereine sei den Beamten nicht unbekannt. Die Verwaltung soll Konsumvereine nicht ins Leben rufen; ihnen beizutreten, könne sie aber nicht untersagen.

Darauf wird der Antrag Schmidt-Warburg, entsprechend dem Vorschlage der Kommission, der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Der Antrag Trimborn wird abgelehnt.

Die dazu gestellten Positionen werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Eine Reihe von Titeln wird nunmehr bewilligt.

Abg. Schaffner (ntl.) bittet um Abstellung des Wagenmangels an den süddeutschen Rheinhäfen und in Nassau.

Die Petition um Einführung stoßfreier Eisenbahn-Doppelschienen wird der Regierung als Material überwiesen.

Das Ordinarium wird ohne weitere Erörterung bewilligt.

Darauf vertagt das Haus die weitere Beratung (Extraordinarium) auf Samstag 11 Uhr.

### Förderung des Baues kleiner Häuser durch Milderung der baupolizeilichen Vorschriften.

Der Bau der kleinen Häusern, namentlich von Ein- und Zweifamilienhäusern für die unteren Klassen, leidet zumeist noch unter zu hohen Anforderungen, welche durch die Bauordnungen in Bezug auf Mauerstärke, Treppenbreite usw. gestellt werden. Daß diese Vorschriften zu streng sind, beweisen u. a. wieder Versuche, die der Eschweiler Bergwerksverein unter Leitung der Professoren Boost-Berlin und Schumann-Aachen ausgeführt hat. Zuerst wurde eine balkentragende Zwischenmauer des Versuchshauses von der Stärke eines halben Steines und einer lichten Höhe von 3,15 Meter, welche ein Jahr vorher aus hartgebrannten Ringofensteinen mit verlängertem Zementmörtel errichtet war, durch oben aufgebrachte Sandsäcke im Gewichte von 5245 Kilogramm belastet. Genaue Beobachtungen einer Anzahl festgelegter Punkte mittels des Theodoliten ergaben keinerlei Verschiebungen im Gefüge der Wand. Dann wurde ein 1,80 Meter langes Stück der Mauer von jeder seitlichen Stütze abgelöst, sodaß es freistand, und mit einer Last von 7000 Kilogramm beschwert. Nach drei Wochen zeigte sich eine Verschiebung von 1,2 Millimeter, die nach der Entlastung wieder ausgeglichen wurde. Während die Last noch auf der Wand lagerte, wurden gegen diese außerdem durch 2 Arbeiter mit aller Kraft Stoßversuche mittels eines Balkens von

---

## Das Geheimnis des Lindenhofes.

35) (Fortsetzung.)

Thomas gab keine Antwort. Er schlug die Augen nieder, und ein Beben durchlief seine Gestalt.

„Sie haben einen Eid geleistet, bedenken Sie dies. Ich wiederhole die Frage."

„Ich kann Sie nicht beantworten," versetzte Thomas beharrlich und wandte das Gesicht zur Seite.

„Können Sie schwören, daß Ihres Wissens in dieser Sache niemand einer bösen Tat sich schuldig gemacht hat?"

„Nein, das kann ich nicht," sagte der Gefragte, traurig den Kopf schüttelnd; „ich wollte, ich könnte es. Aber ich kann beschwören, daß ich von meinem Herrn nichts Schlimmes weiß."

„Wäre dies der Fall, so brauchten Sie nicht dieses hartnäckige Schweigen zu beobachten. Sie spielen mit uns, mein Alter; wir haben jedoch die Gewalt, sie zum Sprechen zu zwingen."

„Ich werde immer meine Pflicht tun, Herr Richter; davon kann mich niemand abwendig machen. Sie können mit mir tun, was Sie wollen; ich weiß, daß unser Herrgott meinen Herrn nicht verlassen wird."

„Man führe ihn weg und bringe Hanna Braun hierher," befahl der Vorsitzende.

Während des Verhörs der beiden letzten Zeugen hatte sich in Herrn Templetons Zügen große Erregung ausgeprägt. Als Thomas den Saal verließ, geriet er in heftige Erregung und schien im Begriffe, den Alten zurückzurufen; aber er faßte sich wieder und drehte den Kopf zur Seite, als man Hanna hereinführte.

Die arme Alte, die vor Schwäche kaum gehen konnte, wurde zu einem bequemen Sitze geführt; aber sie zitterte an allen Gliedern, und der Ausdruck des Entsetzens war noch in ihren verfallenen Zügen zu lesen. Als sie ihren Herrn erblickte, stöhnte sie laut. „Nun meine gute Frau," begann der Vorsitzende, nachdem sie vereidigt war, „erwarte ich, daß Sie aufrichtig meine Fragen beantworten. Wissen Sie, ob Leutnant Butler auf dem Lindenhof war, an dem Abend, da seine Frau starb?"

Wie ein Kampf ging es über Hannas Angesicht, als sie erwiderte: „Meines Wissens war er nicht im Hause."

Die Richter berieten einige Augenblicke leise miteinander.

„Nicht im Hause vielleicht," sagte der Vorsitzende; „aber in der nächsten Umgebung — z. B. im Garten. Haben Sie nie erfahren, daß er dort gesehen wurde?"

Hanna blickte hülfesuchend nach ihrem Herrn hinüber und dann wieder auf den Richter. „Ich kann es nicht sagen," versetzte sie, die welken Hände faltend.

„Kann es nicht sagen? Torheit! Wollen Sie damit ausdrücken, daß Ihr Gedächtnis Sie im Stiche läßt? Kommen Sie, versuchen wir es auf eine andere Art. Erinnern Sie sich, am Tage vor Frau Butlers Ableben Ihren Bruder gesprochen zu haben?"

„Ja, Herr."

„Sagten Sie etwas Besonderes zu ihm?"

„Ich sagte ihm, er solle doch seine Stelle aufgeben und wieder auf den Lindenhof kommen; der Herr wünsche es auch. Frau Ponsford war tot, und darum hatte ich mehr Arbeit. Ich glaube nicht, daß ich noch mehr zu ihm sagte."

„Wann sahen Sie ihn dann wieder."

„Am Morgen nach dem Tode meiner jungen Herrin. Er suchte uns in unserem Jammer auf — und ein rechter Jammer war es."

„Gut; Ihre Antworten sind zufriedenstellend. Sie müssen doch begreifen, daß Sie ihrem Herrn am besten dienen, wenn Sie die Wahrheit sagen. Sahen Sie je Ihren Herrn und Leutnant Butler bei einander?"

„Nein, niemals."

„Hörten Sie je, daß die beiden Herren bei einander waren?"

„Nur ein einziges Mal, zwei Jahre vor dem Tode meiner jungen Herrin; sie hatten da einen Streit, weil der Herr Leutnant auf meines Herrn Gebiet eindrang."

„Sie beschwören das?"

„Ja, ich beschwöre es."

„Sahen Sie je Ihre junge Herrin und den Leutnant beieinander?"

Hanna war gerade wieder ein wenig aufgelebt, nun sank sie von Neuem ganz in sich zusammen. „Ich kann es nicht sagen," kam es ganz leise von ihren bebenden Lippen.

„Das heißt, Sie wollen es nicht sagen. Können Sie auf Ihren Eid versichern, daß sie die beiden nie bei einander sahen."

„Ich kann diese Frage nicht beantworten."

„Man wird Sie dazu zwingen; also können Sie ebensogut jetzt gleich ihr Schweigen brechen, durch welches Sie Ihrem Herrn durchaus nicht nützen. Waren Sie viel bei Ihrer jungen Herrin, als diese im Sterben lag."

„Ja."

„Erwähnte sie Leutnant Butler in ihren letzten Augenblicken?"

„Ach ja, Herr."

„Was sagte sie von ihm?"

„Ich kann — ich darf es nicht sagen," stöhnte Hanna, die Hände ringend.

„Sie müssen die an Sie gestellten Fragen beantworten, oder ins Gefängnis wandern, bis Sie zur Besinnung kommen. Welchem Zwecke glauben Sie durch diesen Eigensinn zu dienen.

„Ich bin eine alte Frau," sagte Hanna, „und ich weiß, daß Sie die Macht haben, mir das Leben zu nehmen; aber zum Sprechen werden Sie mich nicht zwingen. Ich versprach meiner jungen Herrin, Niemandem zu erzählen, was ich in jener Nacht gesehen und gehört hatte. Wer kann mich von diesem Versprechen befreien?"

„Die vorliegenden Umstände vermögen es. Hätte Ihre junge Herrin gewußt, daß das Leben ihres Bruders durch Ihr Schweigen in Gefahr gebracht würde, so hätte sie Ihnen dieses Versprechen überhaupt nicht abgenommen. Ihr Benehmen verstärkt noch die gegen Ihrem Herrn vorliegenden Verdachtsgründe. Ich fordere Sie nochmals auf, meine Frage zu beantworten."

Aber zur allgemeinen Entrüstung beharrte Hanna auf ihrer Weigerung mit einem Mute, den Hermann selbst am wenigsten ihr zugetraut hätte. Ihre Treue bereitete ihm mehr Schmerz als Vergnügen. Mehrmals stand er auf dem Punkte ihr zuzurufen: „Sagen Sie alles, Hanna," aber ein stärkerer Beweggrund hielt ihn zurück, und so mußte er mit unbeschreiblichem Herzeleid mit ansehen, wie seine alten Diener in Haft genommen wurden — das Opfer ihrer Treue und unbesiegbaren Hingebung an ihrem Herrn.

„Herr Templeton," wandte sich der Vorsitzende nun zu diesem, „Sie befinden sich in der Lage vieler, welche mehr Grund haben, ihre Freunde als ihre Feinde zu fürchten. Ich hoffe, die beiden letzten Zeugen werden bis nächsten Mittwoch, an welchem ein weiteres Verhör stattfindet, zum Einsehen gekommen sein. Sie selbst werden heute Abend aus diesem Hause weggebracht werden — ich bedaure es, aber es bleibt uns keine andere Wahl."

Hermann verneigte sich, stolz wie immer, und wurde bald nachher zu Wagen in das Gefängnis von Upton überführt.

Die Nachricht, daß Hanna und Thomas in Upton in Gewahrsam genommen worden waren, brachte auf dem Lindenhofe die größte Bestürzung hervor.

Herr Mohr war der erste Ueberbringer der betrübenden Kunde, und von ihm erfuhr auch Weston aufs genaueste die Vorgänge des Tages.

„Ich fühle die feste Ueberzeugung in mir, daß Herr Templeton unschuldig ist," sagte er; „obschon augenblicklich so vieles gegen ihn vorliegt, daß der festeste Glaube erschüttert werden könnte. Doch die Geschichte scheint mir eine sehr verwickelte zu sein, und ich halte es für dringend geboten, daß Herr

18 Kilogramm Gewicht vorgenommen, ohne daß die Struktur der Mauer beschädigt wurde. Berücksichtigt man, daß derartig hohe Belastungen in solchen Wohngebäuden nie vorkommen können, so folgt aus diesen Versuchen mit großer Sicherheit, daß als Träger von Wohnungszwischendecken Mauern von ½ Stein Stärke und mehr als 3 Meter lichter Höhe, wenn sie aus guten Steinen und mit Zementmörtel ausgeführt werden, ohne jede Gefahr Verwendung finden können. Naturgemäß läßt sich dadurch beim Bau kleiner Häuser eine ganz bedeutende Ersparnis erzielen.

## Der russisch-japanische Krieg.

**London,** 11. März. „Morning Post" meldet aus Washington: Nach einer Depesche des amerikanischen Gesandten in Tokio an das Staatsdepartement hat der japanische Kriegsminister dem Gesandten mitgeteilt, daß die Verluste der Japaner bis zum 8. ds. 50 000 Mann betragen, einschließlich einer Brigade in Stärke von 500 Mann, die aufgerieben worden sei. — „Daily Telegraph" giebt eine Meldung des Tokioer Blattes „Kokumin" vom 10. ds. wieder, wonach die Russen 100 Geschütze verloren haben sollen, ihre Verluste 150 000 Mann betragen und 50 000 Russen in Gefangenschaft geraten seien. — „Standard" meldet aus Tokio vom 10. ds.: Mehrere russische Armeekorps wurden nördlich und östlich von Mukden von den Japanern völlig umzingelt. Die Russen verbrennen überall ihre Vorräte. Ihre Verluste einschließlich der Gefangenen betragen wahrscheinlich mehr als 200 000 Mann.

**London,** 11. März. „Daily Graphic" schreibt: Wir haben Grund, zu glauben, daß das russische auswärtige Amt die französische Regierung habe wissen lassen, Kaiser Nikolaus sei bereit, in Verhandlungen behufs sofortiger Beendigung des Krieges einzutreten, vorausgesetzt, daß eine billige Grundlage für solche Verhandlungen vereinbart werden könnte. Mitteilungen in der Frage der Vermittelung werden jetzt zwischen dem französischen und dem englischen Kabinett gewechselt. Die russischen Eröffnungen sollen Japan durch England übermittelt werden, falls dies nicht bereits geschehen sein sollte. Die Friedensaktion Rußlands sei zum Teil auf die Schwierigkeiten betreffs der Unterbringung der neuen russischen Anleihe in Paris zurückzuführen.

**Paris,** 11. März. „Echo de Paris" meldet aus Petersburg: Die Besetzung von Sinminting durch die Japaner hat hier große Empörung hervorgerufen. Es heißt, daß 60 000 Chinesen in die japanische Westarmee aufgenommen worden seien. Vielfach wurde verlangt, daß Rußland Einspruch bei der chinesischen Regierung erheben soll.

**Paris,** 11. März. Die heutige Ausgabe des „New-York-Herald" erfährt aus Petersburg, daß in einem dort gestern abgehaltenen großen Kriegsrate die Rückberufung Kuropatkins beschlossen wurde.

(Weitere Meldungen unter „Depeschen.")

## Die Unruhen in Rußland.

**Petersburg,** 11. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Vorige Woche begann im Süden des Gouvernements Kursk und Orel eine Bauernbewegung, die auf den Kreis Gluchow im Gouvernement Tschernigow überging, wo es zu Plünderungen kam. Eine Raffinerie wurde niedergebrannt. Militär stellte die Ordnung her. Die Bevölkerung ist beruhigt. Gegenwärtig macht sich eine Bewegung im Kreise Sjewsk im Gouvernement Orel bemerkbar. Aus Briansk wurde eine Kompagnie Soldaten dorthin abgesandt.

**Petersburg,** 11. März. Wie die „Voss. Ztg." von hier berichtet, wurden sämtliche für die Schialowski-Kommission gewählten Vertrauensmänner verhaftet. — Die Nachrichten über Unruhen in der Provinz mehren sich erschreckend. An der Wolga wurde angeblich die schwäbische Kolonie bei Zaritzin überfallen.

## Von Nah und Fern.

* **Düsseldorf,** 10. Mai. Das Stadtverordnetenkollegium wird in seiner nächsten Sitzung über die Aufnahme einer neuen 12 Millionen-Anleihe zu beschließen haben. Nach den Vorschlägen der städt. Verwaltung soll dieselbe u. a. zu Erweiterungen und Umgestaltungen des städtischen Hafens (6½ Millionen Mark), zur Errichtung der geplanten Akademie für praktische Medizin (2 200 000 Mk.), zur Erweiterung des Kunstgewerbemuseums, Beschaffung eines Bauplatzes für ein städtisches Verwaltungsgebäude (620 000 Mk.), Anlage neuer Straßenbahnlinien und neuer höheren Schulanstalten (1 200 000 Mk.) Verwendung finden.

* **Düsseldorf,** 12. März. Die Zahl der Personen, die wegen Uebertretung der neu erlassenen Polizei-Verordnung für die Karnevalstage protokolliert wurden, ist eine ungemein große. Insgesamt sind, wie jetzt festgestellt wurde, an den drei Tagen über 900 Personen notiert worden, die sämtlich Strafmandate zu erwarten haben.

* **Düsseldorf,** 12. März. Die diesjährige Ausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen wird am Sonntag, den 11. Juni eröffnet werden. Sie wird bis zum 8. Juli dauern.

* **Evinghoven,** 10. März. Die kleinen Gemeinden der hiesigen Bürgermeisterei Broich, Höningen und Oekoven, haben für das in Grevenbroich zu errichtende Kreiskriegerdenkmal insgesamt 675 Mark bewilligt und zwar die Gemeindevertretung in Broich 75 Mark und die Gemeinderäte zu Höningen und Oekoven je 300 Mark.

* **Mettmann,** 9. März. Im benachbarten Neandertal kam gestern ein Arbeiter dadurch zu Tode, daß er von herabfallenden Gesteinsmassen verschüttet wurde. Die angestellten Rettungsversuche blieben erfolglos.

* **Köln,** 10. März. Die Hundesperre ist über den Stadtkreis Köln verhängt worden, nachdem hier ein tollwutverdächtiger Fall vorgekommen ist.

* **Solingen,** 10. März. Der Charakter als Kommerzienrat ist dem Fabrikanten Karl Leverkus sen. in Leverkusen, Landkreis Solingen, verliehen worden.

* **Solingen,** 10. März. In der Nähe von Müngsten wurde heute Nachmittag die Leiche einer unbekannten Frauensperson von der Wupper angeschwemmt. Die aufgefundene Person ist etwa 20 bis 24 Jahre alt. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht bekannt. — Die Solinger Talsperre, die mit dem Vorbecken 3 225 000 Kubikmeter Wasser faßt, ist seit heute früh gefüllt; das Wasser ist am Ueberlaufen.

* **Manfort,** 10. März. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist in dem Sandgrubenbetrieb der Gewerkschaft Greifenberg hier der Arbeiter Josef Röhrig von Schlebusch dadurch zu Tode gekommen, daß er zwischen die Puffer der beladenen Eisenbahnwagen geraten war. Wie es heißt, soll Röhrig angetrunken gewesen sein.

* **Aachen,** 10. März. Der für die Städte Berlin, Köln und Aachen angekündigte Besuch englischer Bürgermeister und Stadtverordneter ist für die Zeit um Pfingsten geplant. Gestern weilte der Präsident des britischen Komitees zum Studium fremder, munizipaler Einrichtungen, Lord Lyveden und der Vorsitzende des neuen Reformklubs in London Dr. Lann in Aachen, um mit dem Oberbürgermeister das Programm für den Besuch zu besprechen. In Berlin wurden die Herren auf dem Hofballe dem Kaiser vorgestellt.

* **Bonn,** 10. März. Zur Förderung der Fischzucht in der Rheinprovinz hat der Rheinische Fischereiverein einen Fischereisachverständigen als Wanderlehrer für die Provinz bestellt, dem die Aufgabe obliegt, bei Gelegenheit der Versammlungen der Kreisfischereivereine, landwirtschaftlichen Lokalabteilungen u. s. w. Vorträge auf dem Gebiete der Fischzucht zu halten.

* **Gemünd,** 12. März. Auf die hiesige, am 1. April ds. Js. vakant werdende Bürgermeisterstelle haben sich nicht weniger als 151 Kandidaten gemeldet u. a. höhere Offiziere, Amtsrichter, Referendare, Rechtsanwälte 2c. In engerer Wahl stehen folgende Herren: Borners, Stadtsekretär, Eschweiler; Lückerath, Supernumerar, Köln; Deschers, Städt. Verw.-Sekr., Neuß; Jakobs, Bürgermeister, Kamp a. Rh.

* **Trier,** 10. März. Dem unerschrockenen Bekämpfer des Hexenwahnes in Deutschland und dem unsterblichen Dichter der Trutznachtigall, Friedrich v. Spee, wird demnächst hier über seiner Grabstätte in der Jesuitenkirche ein Standbild errichtet werden. Bereits vor einigen Jahren wurde an dem Haupteingange des Jesuitengymnasiums (jetzt Friedrich Wilhelm-Gymnasium) ihm zu Ehren eine Tafel mit einer Widmung angebracht.

* **Trier,** 10. März. Der Karneval hat in dem benachbarten Luxemburger Städtchen Grevenmacher eine Bluttat der rohesten Art zur Folge gehabt. Ein Herr, der von Luxemburg zu Besuch nach Grevenmacher gekommen war, wurde vor seinem Elternhause von einem Domino niedergeschlagen und zu Tode verletzt. Als der mutmaßliche Täter wurde ein Tagelöhner in Haft genommen.

* **Lüdenscheid,** 10. März. Seit längerer Zeit ist das Dienstmädchen Martha Nieggemann, die bei einer Lüdenscheider Familie in Dienst stand, verschwunden. Jetzt ist die stark in Verwesung übergegangene Leiche des Mädchens in der Dölbecker Talsperre aufgefunden worden. Es liegt zweifellos ein Selbstmord vor. Die Gründe zu der Tat sind nicht bekannt.

* **Dortmund,** 10. März. Auf dem Bahnhofe Holzwickede entgleiste von einem einfahrenden Güterzuge die zweite Maschine. Die nachfolgenden Wagen erdrückten einen Bremser im Bremshäuschen.

* **Wiesbaden,** 11. März. Infolge des Sturmes stürzte gestern Nachmittag das zum Neubau des Landeshauses aufgestellte Gerüst ein und erschlug den vorübergehenden Rentner Fetz und den Fabrikanten Wagner.

* **Zürich,** 10. März. Bei einem Brande in Alterswil sind ein siebzigjähriger Mann und ein Knabe, die in einer Dachkammer schliefen, in den Flammen umgekommen.

**London,** 11. März. In der Cambrian-Grube bei Llarynpia brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus. Bei der darauf erfolgten Explosion wurden sieben Bergleute getötet und 31 verwundet.

## Lokales.

**Neuß, 13. März.**

⚔ **Vom Wetter.** Am Samstag höchste Temperatur 11 Grad über Null, niedrigste in der Nacht von Samstag auf Sonntag 1 Grad über Null. Gestern Sonntag höchste Temperatur 9 Grad, niedrigste in vergangener Nacht 4 Grad über Null, heute Morgen 5 Grad über Null. Barometer von Samstag auf Sonntag 2 Millimeter gefallen, von gestern auf heute 4 Millimeter gestiegen. Heiter, Sonnenschein aus mattblauem Himmel. Wind westlich.

* **Das diesjährige Musterungsgeschäft** im Kreise Neuß findet in den Tagen vom 28. März bis 8. April im Saale des Hotel Pelzer, hier, statt. Wir machen Gestellungspflichtige und sonstige Interessenten auf die diesbezügliche Bekanntmachung in heutiger Nummer ganz besonders aufmerksam.

—* **Unterricht in den Volksschulen.** Im Regierungsbezirk Düsseldorf ist seitens der Königl. Regierung für alle Volksschulen der Beginn des Schuljahres, unabhängig von der Lage der Osterferien, für die Folge auf den 1. April festgesetzt. Die Entlassung bezw. Neuaufnahme der Schüler findet also jetzt in jedem Jahre am 31. März bezw. 1. April statt. Eine einschneidende Veränderung ist ferner dadurch getroffen, daß eine Entlassung solcher Kinder, die vor dem 1. Oktober 13½ Jahre alt werden und das Ziel der Volksschule erreicht haben, in Zukunft nur mehr in den dringlichsten Fällen und erst am 30. September erfolgen darf.

* **Eine für Landwirte beachtenswerte Entscheidung** fällte in seiner jüngsten Sitzung das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Düsseldorf. Ein Landwirt war mit seinen an die Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft gestellten Entschädigungsansprüchen aus dem Grunde abschlägig beschieden worden, weil sein Brutto-Einkommen den Jahresbetrag von 1500 Mark überstieg. Die gegen diesen Entscheid eingelegte Berufung wurde von der zweiten Instanz mit der Begründung abgewiesen, daß ein **Abzug der Schuldenzinsen gesetzlich unzulässig sei.**

—* **Zur Milchfrage** wird aus Rheydt geschrieben: Nachdem der Verein Caritas in mehreren Vorstandssitzungen die Schaffung eines Wöchnerinnenheims bereits in die Wege geleitet, wendet nunmehr der Verein auch seiner zweiten wichtigen Aufgabe, der Fürsorge für die Ernährung der Säuglinge seine volle Aufmerksamkeit zu. Die bedeutendste Rolle in der Kinderernährung spielt bekanntlich die in die Stadt eingeführte Milch und ihre Beschaffenheit, bezw. Reinheit, welche bislang hier vieles zu wünschen übrig ließ, soll nunmehr zum Gegenstande einer systematischen und energischen Fürsorge von seiten des Vereins Caritas gemacht werden. Um diese wirksam durchzuführen, dazu ist die allseitige Unterstützung und Mitwirkung des Publikums erforderlich. Doch auch auf die ausgiebige Mitwirkung der einschlägigen Behörden wird dabei zu rechnen sein. — Hierzu geht uns von Seiten eines Lesers unserer Zeitung noch die Bemerkung zu: In Kreisen unserer eigenen Bürgerschaft bestehen seit längerem ähnliche Bestrebungen, insbesondere wird die Errichtung einer städtischen Milch-Sterilisierungsanstalt befürwortet. Viele Darmerkrankungen und Sterbefälle bei kleinen Kindern dürften dadurch vermieden werden. Auch sind derartige Einrichtungen vielfach finanziell rentabel. Man sollte also nicht zögern, der Sache näher zu treten.

—* **In den Kreisen der Verkehrsinteressenten** herrscht vielfach die Ansicht, daß die Versender von Wagenladungen auf Grund des Eisenbahn-Gütertarifs I A berechtigt sind, über das im Frachtbriefe angegebene Gewicht hinaus ein sog. Gutgewicht bis zu 2 Prozent der Ladung zu verladen. Diese Annahme stützt sich darauf, daß § 53 vorschreibt, ein sich bei Nachwiegung des Wagens herausstellendes Mehrgewicht bis zu zwei Prozent soll nicht angerechnet, also das angegebene Gewicht als richtig angenommen werden. Die eingangs genannte Auffassung ist irrig. Die erwähnte Bestimmung hat nicht die Absicht, ein Gutgewicht zu gewähren, sondern soll nur bezwecken, daß Gewichtsunterschiede, die zwischen dem an dem Wagen angeschriebenen Eigengewicht und dem durch Nachwiegung ermittelten bestehen, sowie solche, die durch Witterungsverhältnisse, wie auch in vereinzelten Fällen durch Ungenauigkeit der Gleiswagen bis zu 2 Prozent eintreten, unberücksichtigt bleiben. Werden von einzelnen Versendern jedoch regelmäßig Mehrmeldungen über das im Frachtbriefe angegebene Gewicht hinaus vorgenommen, so werden die Abfertigungsstellen in Zukunft berechtigt, hiernach die Frachtberechnung vorzunehmen, außerdem jedoch auch den Frachtzuschlag für zu niedrige Gewichtsangabe zu berechnen.

—* **Ringkampf-Konkurrenz.** Im Zirkus Busch in Berlin fand in den letzten Wochen wieder eine große internationale Ringkampf-Konkurrenz statt. Im Endkampf siegte am Donnerstag Jakob Koch (bekanntlich ein Neußer Kind) über den Dänen Petersen und gewann dadurch den ersten Preis von 3000 Mark.

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Neuß,** 11. März. In der heutigen Schöffengerichtssitzung wurde zunächst gegen die Dienstmagd Katharina Kl. aus Düsseldorf verhandelt, welche sich bei ihrer früheren Herrschaft in Oberkassel des Mundraubs schuldig gemacht hatte. Sie hatte deren Abwesenheit im September und Oktober dazu benutzt, den Weinkeller bedeutend zu verringern und die Ehefrau Heinrich L. von Oberkassel, sowie den Zimmermann Lorenz D. und den Sandformer Rudolf A. damit zu bewirten. Letztere waren deswegen des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs resp. der Hehlerei mitangeklagt. Das Gericht verurteilte die Kl. zu 14 Tagen Haft, die Ehefrau L. hatte auch bei ihrem Nachhausegehen eine Kohlenschaufel mitgenommen, wofür sie 2 Tage Gefängnis erhielt, im übrigen wurde auf Freisprechung erkannt, weil das Mädchen das betr. Haus verwaltete und die Leute in die Räume hereingeführt hatte. Der in dieser Sache nicht erschienene Zeuge L. erhielt 15 Mark Geldstrafe evtl. 5 Tage Haft. — Der Fuhrunternehmer Jakob Schl. aus Uedesheim erhielt wegen Pfandverschleppung 1 Woche Gefängnis. — Wegen gefährlicher Mißhandlung des Tagelöhners Peter K. stand der Kutscher Wilhelm B. aus Hamm unter Anklage. Beide dienten auf einem Gehöfte in der Nähe von Neuß. Die Streitigkeiten entstanden am 14. Januar und waren die Verletzungen des K. recht erhebliche. B. erhielt 2 Monate Gefängnis. Der verletzte K. sollte sich bei dieser Gelegenheit der Bedrohung schuldig gemacht haben, wurde jedoch freigesprochen. — Der Tagelöhner Christian S. und der Anstreicher Johann B. von hier waren im April 1904 gemeinschaftlich und mit Waffen versehen in ein hiesiges Wirtslokal eingedrungen. Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs unter Anklage gestellt, erhielt jeder 10 Tage Gefängnis. Gegen den mitschuldigen Schriftsetzer Johann K. von hier wurde Haftbefehl erlassen, weil er zum heutigen Termine nicht erschienen war. — Eine blutige Schlägerei setzten am 16. Nov. die Fabrikarbeiter Peter Z. und Jakob B. sowie der Knecht Jakob K. in Stürzelberg in Szene, wobei 2 Personen erhebliche Verletzungen davontrugen. Das Gericht verurteilte alle drei Angeklagte zu je einem Monat Gefängnis. — Der Tagelöhner Gerhard N. aus Delhoven mißhandelte am Spätabende des zweiten Weihnachtstages den Polizeidiener Br. zu Straberg, indem er ihm einen heftigen Stoß vor die Brust gab. Das Urteil gegen den mehrfach vorbestraften N. lautete auf 3 Wochen Gefängnis, außerdem wegen Ungebühr vor Gericht auf eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 2 Tagen.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien,** 12. März. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, für Rußland sei jede Hoffnung dahin, die verlorene Position in Ostasien in absehbarer Zeit wiederzugewinnen. Der Fortsetzung des Krieges ständen unbesiegbare Schwierigkeiten entgegen. Wenn man in Rußland noch glaube, den schließlichen Sieg erringen zu können und deshalb den Krieg fortsetzen zu müssen, so werde die Unausführbarkeit dieser Absicht den Umschwung in den Anschauungen von selbst herbeiführen.

**Washington,** 12. März. Der russische Botschafter Cassini erklärte gegenüber den Gerüchten über Friedensverhandlungen: Nach Liaujang sprach man von Frieden, die Antwort Rußlands war die Entsendung von Verstärkungen. Mukden wie Liaujang bedeutet einen Rückzug, doch abermals wird die Antwort Rußlands die Entsendung größerer Verstärkungen sein. Ueber den Frieden wird kein Wort fallen. Der Botschafter äußerte ferner, daß er seit mehreren Wochen Kenntnis habe von dem unwiderruflichen Entschluß des Kaisers, den Krieg fortzusetzen, bis die Russen siegreich wären, ohne Rücksicht darauf, wie lange dies dauern könne. Es werde bereits die Entsendung neuer Truppen zur Verstärkung der Armee Kuropatkins vorbereitet.

---

Templeton einen guten Berater zur Seite hat. Ich stehe ihm zu ferne, um meine Dienste anzubieten.

„Sie haben ein edles, warmfühlendes Herz, Herr Mohr," sagte Weston herzlich, „und ich danke Ihnen im Namen meines Freundes für ihre Güte. Sie beurteilen ihn ganz richtig; er ist nicht schuldig, aber er handelt unrecht — inwieweit und inwiefern, kann ich nicht sagen, bin aber überzeugt, daß er es selbst einsehen wird. Sie werden sich vielleicht wundern, daß ich ruhig hier bleibe und es mir behaglich mache, während mein Freund in dieser Klemme steckt. Aber, mein lieber Herr Mohr, ich bin gezwungen zu bleiben. Dieser Teil des Geheimnisses muß für Sie unverständlich sein; mir selbst ist er nur halbwegs klar. Ich schrieb gestern Abend an meinen Rechtsanwalt, der nächst mir am meisten in der Sache eingeweiht ist; hoffentlich wird er heute Abend oder morgen in der Frühe hier ankommen. Aber der beste Berater kann Templeton nichts nützen, so lange er auf seinen Eigensinn beharrt.

Die beiden Herren besprachen sich noch miteinander, als Fritz mit einem Briefe seines Herrn aus Upton ankam. Hastig erbrach Weston das Schreiben und las Folgendes:

„Lieber Robert! Ich finde, daß ich doch nicht so unabhängig bin als ich glaubte; ich habe Verantwortlichkeiten auf mich geladen, die mir allzu schwer werden. Du hast vielleicht gehört, daß Hanna und Thomas hier in strenge Einzelhaft genommen. Ich ertrage es nicht, die Armen noch länger für mich leiden zu sehen. Nach einem heftigen Kampfe mit mir selbst bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieser Stand der Dinge nicht mehr fort dauern kann.

„War ich denn all diese Jahre her in einem Traume befangen? Ich glaubte den rechten Weg zu gehen; aber nun lenkt der Himmel die Ereignisse nach seinem Plane,, vor welchem der meinige in nichts zusammensinkt. Ich schmeichelte mir, meine Seele zur Geduld geschult zu haben, nun sehe ich meine eigene Verblendung ein.

„Habe ich durch meine Schuld all dieses Unheil herbeigeführt, so will ich nun auch alles tun, um es wieder gut zu machen. Frei und offen werde ich am nächsten Mittwoch sagen, was ich weiß, und Andern das nämliche zu tun erlauben. Ich will die Häscher auf die Fährte des Mannes leiten, der sich so lange meinem Griffe entzogen hat.

„Du sprachst davon, Herrn Kramer zu benachrichtigen — ich bitte Dich, sende ihn zu mir. Ich fange an, zu glauben, daß dies geheimnisvolle Tun unserem Gelingen hinderlich ist.

„Sei freundlich gegen meine Nichte und erbitte auch Fräulein Juliens Teilnahme für sie: Edith wird ihrer sehr bedürfen. Ich wünschte, das Schlimmste vor ihr geheimzuhalten; nun wird es unmöglich sein.

„Fahre fort, auf Deiner Hut zu sein, damit wir jenes Mannes habhaft werden. Vielleicht hängt das Glück meiner Zukunft davon ab. Ich fühle mich ruhig, seitdem ich den Entschluß gefaßt, mein Schweigen zu brechen! Aber sei überzeugt, das es mich einen harten, einen furchtbaren Kampf gekostet hat.

Wie immer
Dein treuer Freund
Hermann Templeton.

„Gute Nachrichten, Herr Weston, nicht wahr?" bemerkte Fritz, der mit gespannter Aufmerksamkeit dessen Miene während des Lesens beobachtet hatte. „Ich las es auch in dem Gesichte meines Herrn, als er diesen Brief schrieb. Wie froh bin ich, daß er sich endlich verteidigen will. Hanna und Thomas werden außer sich vor Freude darüber sein."

„Mein guter Junge, halten Sie sich ein wenig ruhig," sagte Weston; „denn mir wirbelt schon der Kopf, so daß ich kaum weiß, ob ich darauf stehe, oder auf meinen Füßen. Ja, Herr Templeton ist endlich entschlossen, sich zu verteidigen, und dann dürfen wir alle wieder freier aufatmen. Kehren Sie sogleich nach Upton zurück?"

„Ja, Herr Weston! sobald ich die nötigen Gegenstände beisammen habe, deren mein Herr bedarf."

„Dann wird Herr Mohr mich gütigst entschuldigen, bis ich eine kurze Erwiderung an meinen Freund geschrieben habe."

Wenige Minuten später war Fritz bereits wieder auf dem Wege nach Upton, und Weston kehrte mit sehr erhellter Miene zu seinem Besucher zurück, dem er nun ziemlich ausführlich die fatalen Verhältnisse seines Freundes schilderte.

„Sie sehen, daß noch mehr dahinter stecken muß, als wir ahnen," schloß er seine Erzählung; „nicht ohne Grund hielt sich jener Mann diese langen Jahre her von der Welt verborgen. Doch, wie mein Freund mir schreibt, werden wir nächsten Mittwoch alles erfahren."

„Es ist eine ganz merkwürdige Geschichte," sagte Herr Mohr, der mit größtem Interesse Westons Worten gelauscht hatte. „Ich erinnere mich, daß einer meiner Arbeiter zu sehr früher Stunde einen Fremden den Lindenhof verlassen sah; aber er beschrieb ihn als einen großen, vornehmen Herrn. Halten Sie es für möglich —"

„Ganz entschieden," unterbrach ihn der Andere; es war stets meine feste Ueberzeugung, daß der Leutnant selbst schon dieses Haus betrat. Wenn wir seine Tochter auf Schritt und Tritt beobachten, gelingt es uns ohne Zweifel, mit der Zeit seiner habhaft zu werden. Was mein Freund über ihn auszusagen hat, weiß ich nicht, aber ich glaube, daß er vom nächsten Mittwoch an für vogelfrei erklärt wird."

„Das ist ein sehr wichtiger Punkt in dieser Sache," bemerkte Herr Mohr, „und während Sie die Wache im Innern des Hauses fortsetzen, will ich die nächste Umgebung beobachten lassen. Dieser Fall erregt mein größtes Interesse, und ich möchte Ihnen nach besten Kräften behülflich sein. Für jetzt muß ich Sie verlassen, denn ich will über jene beiden Männer Erkundigungen einziehen. Halten Sie sich noch irgendwo in der Nachbarschaft auf, so sollen sie mir nicht entgehen."

(Fortsetzung folgt.)

---

jetzige Kellner Richard Baersch aus Großsalze und l schlendert Jung-Otto auf den Straßen umher und

**Tokio**, 12. März. Nach einer amtlichen Mitteilung beträgt die Zahl der von den Japanern gefangen genommenen Russen 40 000. Die Verluste der Russen im Schaho-Bezirk belaufen sich auf 90 000 Mann.

**Tokio**, 12. März. Marschall Oyama schätzt die Zahl der gefangenen Russen auf über 30 000 und die der Verluste der Japaner auf 41 000 Mann. Die Japaner nahmen gestern eine auf dem Rückzuge befindliche russische Kolonne am Paho gefangen.

**Tokio**, 12. März. Marschall Oyama meldet unter dem 12. März: Die Russen ließen 26 000 Gefallene auf dem Schlachtfelde. Von uns sind erobert worden: 2 Fahnen, etwa 60 Geschütze, 60 000 Gewehre, 150 Munitionswagen, 1000 Waggons, 200 000 Artilleriegeschosse, 25 000 000 Gewehrpatronen, 45 Meilen Feldeisenbahnschienen, 2000 Pferde, 23 Wagen, worin sich Karten befanden, 1000 Wagen mit Kleidungsstücken, eine Million Rationen Brot, 70 000 Tonnen Brennmaterialien, eine Anzahl Vieh und Zelte.

## Handels-Nachrichten.

**Neuß**, 13. März. Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert. Rüböl und Kuchen unverändert.

**Vom Niederrhein**, 11. März. Das Krautgeschäft ist anhaltend als befriedigend zu bezeichnen, der Versand gut. Reines Apfelkraut kostet ℳ 25—40, je nach Beschaffenheit, Obstkraut, gemischt, 22—25, Rübenkraut 10—12, einschl. Verpackung, ab Versandplatz die 50 Kil.

**Krefeld**, 10. März. Produktenmarkt. Weizen, Landware 1. Qual. 17,80, 2. 17,30, ausländ. 1. Qual. 19,00, 2. 18,50; Roggen, Landware 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 14,30, ausländ. 1. Qual. 17,00, 2. 16,00. Hafer, Landware 1. Qual. 14,30, 2. 13,80, ausländ. 1. Qual. 16,25, 2. 14,50; Futtergerste 1. Qual. 12,50, 2. 12,20. Mais, Mixed 12,00—00,00, runder 15,50—00,00, Cinq. 17,00—00,00; Buchweizen ausl. 17,25. Weizenmehl 000 23,00—24,00, Weizenkleie 10,80—11,20 incl. Sack, Vollmehl 00,00 ohne Sack. Leinmehl 15,40—00,00, Baumwollsaatmehl 13,60—00,00, Palmkuchen 12,20—00,00 ℳ — Die Preise verstehen sich frachtfrei Krefeld.

**Krefeld**, 10. März. Kartoffeln ℳ 6,50. Stroh 3,00—4,20. Heu 9,00. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 1,10—1,16. Schweinefleisch 1,50. Kalbfleisch 1,40. Hammelfleisch 1,40. Speck (geräuch.) 1,50. Gewöhnliche Eßbutter 2,30. (Alles per 1 Kilo.) Eier, hiesige (60 Stück) 4,50—4,80 (25 Stück 1,95), fremde (60 Stück) 0,00 ℳ

**Köln**, 11. März. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 51,00 B., Mai 50,50 B., 50,00 G.

**Köln**, 11. März. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

**Köln**, 11. März. Heu 7,60—9,30, Maschinenstroh (Roggen) 4,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,80—0,00, Krummstroh 3,80 die 100 Kil.

**Köln**, 11. März. Kolonialwaren: Zucker, Raffinade 27—00, Stampfmelis 26—00, Kandis, weiß 34,00, do. halbweiß 00,00, ordinär 00,00, hellbraun 00,00, braun 00,00, fehlerhafte 00, Farin, weiß 00,00, halbweiß 00, hellgelb 00, gelb 00, hellbraun 00, Korinthen, prima 21,00—24,00, sec. 00,00, Rosinen, Eleme 28,00—42,00, Sultanin 24,00—40,00. Mandeln, nackte große süße 90, nackte Barb. 00, à la Princesse 96, Zwetschen, deutsche 00, Bordeaux 22—26, türk. 18—24. Pfeffer, schw. 90, weißer Penang 110, do. Singapore 120, Piment 65. Reis, Carolina, prima 29—30, sec. 00, Java, Tafel- 24—00, geschälter 00, ord. 00, Patna 18—20, Aracan, prima 14—00, sec. 00,00, Moulmain 14—16, Rangoon Tafel 15—16, desgleichen Reis 13—14, Bruchreis 11—12 ℳ Fische, Heringe holl. VB 28,00 ℳ (die Tonne), Stockfische 51, Tittlinge holl. 48, Bremer 00,00 ℳ Fettwaren: Mohnöl 40,00, Liller 00, Provenceröl 00. Leinöl gekochtes 41,00 ℳ (inkl. Faß compt.). Petroleum 23,90 (Liter 16¾ ₰). Tran, heller 00, Robben- 00 für 50 Kg. Berger- brauner 46,00, blanker 00 ℳ für die Tonne. Rüböl 52,00, ger. 55,00 ℳ für 100 Kg. Muskatnüsse 175—230, -Blüte 280, gem. 000. Nelken, Amboina 115, Zanzibar 90 ₰, Zimmet, Ceylon 150, chines. 75 ₰ für das ½ Kg. Material- und Farbwaren: Blauholz Domingo gem. trocken 00, Laguna gem. trocken 17,00, Gelbholz Corinto gem. trock. 19, Rotholz Lima gem. trock. 28—30 ℳ Kali blaus. gelbes 96,00, chromsaures 59,00 ℳ Kupfervitriol Ia 45,00. Borax raff. 28 ℳ Harz amerik. 15,00—18. Terpentinöl amerik. 81,00 Pottasche raffin. 80 % u. 90 % 33,00 u. 36,00 ℳ Glyzerin raffin. weißes 28° 95 ℳ die 100 Kg.

**Köln**, 11. März. Kaffee. Java braun Preanger 122—136, hellbräunlich Preanger 115—120, hochgelb Preanger 110—115, Java großbohnig gelb 94—98, blank 88—90, grün 82—84, bläulich 80—84, feinstblau 96—130, Menado 130—150, bläulich Portorico 00—00, feinstblau großbohnig Portorico 60—00, grün Costarica 00—00, bläulich bis feinblau Costarica 78—105, grün Laguayra 00—00, bläulich bis feinblau Laguayra 75—95, grün Guatemala 00—00, bläulich bis feinblau Guatemala 75—106, Neilgherry 82—105, blau Perl 94—115, Java Perl grün 80—88, Santos Perl belesen 78—80 unbelesen 75—77, arabischer Mokka 112—116, Santos belesen 65—70, unbelesen 61—65, Triago und ordinär Santos 52—60, afrikan. Mokka 62 ₰ das ½ Kg.

**Köln**, 10. März. Eßbutter 2,40—2,50, Kochbutter 2,10—2,20 das Kil. Landeier 2,25—2,50, Kisteneier 0,00—0,00 ℳ die 25 Stück.

**Magdeburg**, 11. März. Kornzucker 88% 00,00—00,00, 75% 11,70—12,10, schwach. Die Notierungen in Raffinaden sind gestrichen, weil der Markt geschäftslos. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg März 30,10 B., 29,75 G., 00,00 bz., April 30,10 B., 29,85 G., 00,00 bz., Mai 30,20 B., 30,10 G., 00,00 bz., Aug. 30,25 B., 30,15 G., 00,00 bz., Okt Dez. 23,20 B., 23,15 G., 00,00 bz., Jan.-März 23,25 B., 23,15 G., 00,00 bz., alte Ernte schwach, neue ruhig.

**Berlin**, 11. März. Fruchtmarkt. Weizen Mai 176,25, Juli 177,00, Sept. 173,75. Roggen Mai 144,50, Juli 145,50, Sept. 000,00. Hafer Mai 139,00, Juli 139,00. Mais Mai 119,25, Juli 118,25. Rüböl Mai 47,50, Okt. 48,70. Weizenmehl 21,00—23,25. Roggenmehl 16,80—18,00. Mai 00,00 ℳ

Nordamerika ist bereits wieder erheblich verflaut, und auch sonst ist der Ton in den auswärtigen Berichten vorwiegend matt. Das konnte hier nicht ganz unbeachtet bleiben, zumal der Handel mit greifbarem Getreide fortdauernd recht schlecht geht. Demgegenüber konnen die hiesigen Rückschritte der Lieferungspreise von Weizen nur als sehr mäßig bezeichnet werden, während Roggen beinahe ausreichenden Widerstand gegen Verschlechterungen im Werte zu leisten vermochte. Hafer stellte sich auch nur unerheblich niedriger. Rüböl hat die vorsichtige Kauflust billiger kaufen können.

**Hamburg**, 11. März. Weizen stetig, Mecklenburger und Ostholsteiner 174—176. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 144—146, russ. cif 9 Pud 112,00. Gerste ruhig, südruss. cif 97. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburger 148—153. Mais fest, runder amerikan. 98¼, La Plata cif 99½. Rüböl fest, 49. Spiritus ruhig, März 24¼ G., März-April 24¼ G., April Mai 24¼ G. Kaffee stetig, Umsatz 2560 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum fest, 5,80. Salpeter ruhig, vorr. 10,37½, April 10,20, Mai 10,05.

**Hamburg**, 11. März. Kaffee stetig, März 34½, Mai 34¾, Sept. 35½, Dez. 36 G.

**Bremen**, 11. März. Schmalz vorr. Luvs und Firkins 36¼, Doppeleimer 37. Ruhig. Speck stetig.

**Antwerpen**, 11. März. Getreide. Weizen amerikan. Winter- 00,00—00,00, La Plata- 16,50—18,62, russischer 17,75—18,75, Donau- 16,50—18,87, Roggen russischer 14,25—14,50, Hafer 13,00—14,12, Gerste Futter- 12,75—13,25, kalifornische 15,50—15,75, Mais Odessa- 16,75—17,00, La Plata 13,75—13,87, Cinquantino- 8,75—9,00, gem. amerik. 12,00—12,12 Frcs.

**Antwerpen**, 11. März. Petroleum, Type weiß, vorr. Frs. 18½ bB., März 18½ B., April 18¾ B., Sept. 19½ B. Ruhig.

**Antwerpen**, 11. März. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. Frcs. 86, März 85¼, April 85¾, Sept. 86¾.

**Antwerpen**, 11. März. Kaffee ruhig, März 43¼, Mai 43½, Juli 44, Sept. 44¼.

**Hull**, 10. März. Baumwollöl o. F. raff. 13 S. 10½ D., roher 13 S. 1½ D. Leinöl o. F. 13 S. 10½ D., März-April 14 S., Mai 14 S. 6 D.

**London**, 10. März. Reis fest; Rangoon, unter Dampf, Sh. 6.7½ G., Broken, Nr. 1, Sh. 6.9 bz., Nr. 2, März Sh. 6.6 ab Schiff.

**Chicago**, 11. März. Getreidemarkt. Weizen März 000, Mai 111⅝, Juli 91⅝. Sept. 85⅜, Dez. 00. Mais März 46½, Mai 48, Juli 48⅛, Sept. 48⅜, Dez. 00. Hafer Mai 31⅛, Juli 31. Roggen März 78, Mai 78½. Leinsaat März 1,27, Mai 1,27.

**New-York**, 11. März. Getreidemarkt. Weizen März 00, Mai 111⅛, Juli 96⅝, Sept. 89¼, Dez. 000. Hafer März 00, April 00. Mais März 00, Mai 54¼, Juli 54¼, Sept. 00, Dez. 00. Mehl (spring wheat clear) 3,80. Getreidefracht n. Liverpool 1. Roggen vorr. 00.

### Viehmärkte.

**Berlin**, 11. März. Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen 4262 Rinder, 1351 Kälber, 8407 Schafe und 10528 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kg. Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für ½ Kg. in ₰). Rindvieh: Ochsen: a. 68—72, b. 64—67, c. 61—63, d. 58—60; Bullen: a. 66—70, b. 63—65, c. 58—62; Kühe: a. 60—62, b. 57—58, c. 52—56, d. 46—50; Kälber: a. 81—84, b. 70—77, c. 56—65, d. 55—59; Schafe: a. 67—70, b. 58—64, c. 52—56, d. 00—00; Schweine: a. 63, b. 61—62, c. 57—59, d. 59.

---

Amtliches Kreisblatt.

# Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 62, Ziffer 2 der Deutschen Wehr-Ordnung mache ich hiermit bekannt, daß das diesjährige

# Musterungs-Geschäft

für den **Kreis Neuß** in der Zeit vom 28. März bis zum 8. April cr. **im Saale der Witwe Hubert Pelzer zu Neuß, Niederstraße 52/4**, wie folgt, abgehalten wird:

**Dienstag, den 28. März, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeistereien **Zons** und **Nievenheim.**

**Mittwoch, den 29. März, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeistereien **Büttgen, Grefrath** und **Holzheim.**

**11 Uhr:** Prüfung der Reklamationen von Zons, Nievenheim, Büttgen, Grefrath und Holzheim.

**Donnerstag, den 30. März, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeisterei **Heerdt.**

**Freitag, den 31. März, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeistereien **Dormagen** und **Kaarst.**

**11 Uhr:** Prüfung der Reklamationen von Heerdt, Dormagen und Kaarst.

**Samstag, den 1. April, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeistereien **Glehn, Norf** und **Grimlinghausen.**

**Montag, den 3. April, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeistereien **Rommerskirchen, Nettesheim** und **Büderich.**

**11 Uhr:** Prüfung der Reklamationen von Glehn, Norf, Grimlinghausen, Rommerskirchen, Nettesheim und Büderich.

**Dienstag, den 4. April, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeisterei **Neuß**, Jahrgang 1883 u. frühere Jahrgänge.

**Mittwoch, den 5. April, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeisterei **Neuß**, Jahrgang 1884.

**11 Uhr:** Prüfung der Reklamationen von Neuß, Jahrgang 1883 und 1884.

**Donnerstag, den 6. April, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeisterei **Neuß**, Jahrgang 1885 die Buchstaben **A bis einschließlich K.**

**Freitag, den 7. April, vormittags 9 Uhr:**
die Bürgermeisterei **Neuß**, Jahrgang 1885 die Buchstaben **L bis Z.**

**11 Uhr:** Prüfung der Reklamationen von Neuß, Jahrgang 1885.

Ich fordere hiermit sämtliche Militärpflichtige, welche im Jahre 1885 geboren sind, sowie alle älteren Ersatzpflichtigen, die eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben, auf, zu den obenbezeichneten Terminen, unter besonderer Beachtung der seitens der Herren Bürgermeister an sie ergehenden besonderen Aufforderungen, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile zur Musterung vor der Ersatzkommission zu gestellen.

Die Gestellungspflichtigen müssen um 8¼ Uhr im Musterungslokale anwesend sein.

Diejenigen Ersatzpflichtigen, welche die Zurückstellung oder gänzliche Befreiung vom Militärdienste auf Grund häuslicher Verhältnisse oder in Berücksichtigung körperlicher nicht sichtbarer Fehler beanspruchen zu können glauben, haben ihre desfallsigen Anträge unter gleichzeitiger Vorlage der ihnen zu Gebote stehenden Beweismittel bei dem Bürgermeister ihres Wohnortes anzubringen.

Bei Prüfung der Reklamationen haben außer den Eltern, Großeltern 2c., zu deren Gunsten reklamiert wird, sämtliche Familienangehörigen ausschließlich der noch schulpflichtigen Kinder im Musterungslokale zu erscheinen. Diejenigen Schulkinder, die Ostern und im Herbst dieses Jahres aus der Schule entlassen werden, haben mitzuerscheinen.

Ueber den Verdienst der einzelnen Familienmitglieder sind der Ortsbehörde Lohnbescheinigungen der Arbeitgeber vorzulegen. Aerztliche Atteste sind vom Kreisarzte auszustellen. Wenn Reklamanten zur Tragung hierdurch entstehender Kosten armutshalber nicht in der Lage sind, haben sie auf dem hiesigen Landratsamte ein vom Bürgermeister ausgestelltes Hülfsbedürftigkeitsattest vorzulegen, welches, nachdem es mit einer Bescheinigung versehen ist, zur kostenlosen Ausstellung eines Attestes beim Kreisarzt berechtigt. Anderweite zur Vorlage kommende Beweisstücke sind unter allen Umständen von der Ortsbehörde zu beglaubigen.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Reklamationen spätestens im Musterungstermine anzubringen sind und nur für den Fall auch bei der Aushebung geltend gemacht werden können, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach der Musterung entstanden ist. Im Uebrigen werden verspätete Reklamationen unter allen Umständen zurückgewiesen.

Die Klassifikation der Reservisten, Ersatzreservisten und Wehrleute findet am **Samstag, den 8. April, vormittags 9 Uhr,** im obengenannten Lokale statt. Mannschaften, welche auf Berücksichtigung im Mobilmachungsfalle Anspruch erheben, haben sich dieserhalb an die Herren Ortsbürgermeister zu wenden. Bei eingetretener Mobilmachung können derartige Anträge nicht mehr gestellt, desgleichen können Mannschaften, die zur Disposition ihres Truppenteiles beurlaubt sind, nicht klassifiziert werden.

Die Losung findet im unmittelbaren Anschluß an die Klassifikation statt und wird den Militärpflichtigen die persönliche Teilnahme an derselben anheimgestellt.

Neuß, den 10. März 1905.

**Der Civil-Vorsitzende:**
**Frhr. v. d. Leyen,**
**Königlicher Landrat.**

---

# Einfamilien-Haus,

**mit Veranda, Balkon und Garten**, in **staubfreier** Lage, in Nähe des Stadtgartens, circa 12 Räume enthaltend, verkaufe mit kleiner Anzahlung billigst. (1446

**J. A. Stevens, Neuß,**
Fernsprecher 303. **Drususstraße 74.**

---

## Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Rheinstraße in Heerdt liegt bei dem Postamt in Heerdt aus. (1726

Düsseldorf, 10. März 1905.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. V.
Hanssen

---

**Heute Montag, den 13. März cr., nachmittags 3 Uhr,** sollen im Lokale der Frau Wwe. L. Hitz zu Heerdt:
1 Schrank, 1 Sofa, 1 Mantelofen, 6 Stühle, 1 Trumeauspiegel, 1 Regulatoruhr, 1 kompl. Bett, 1 Konsolschränkchen, 1 Kleiderschrank, 1 großes Bild und 1 Fahrrad zwangsweise gegen bare Zahlung versteigert werden.

Neuß. Erhard,
1739) Gerichtsvollzieher.

---

Ein im Centrum der Stadt, in der Nähe der Post und des Gymnasiums gelegenes **Privathaus** mit schönem Garten, verkaufe mit kleiner Anzahlung billigst. (1450

**J. A. Stevens, Neuß,**
Fernspr. 303. **Drususstr. 74.**

---

# I. Etage,

2 Zimmer und Mansarde per April oder Mai zu vermieten.
1722) Büttgerstraße 8.

---

Tüchtige
**Anstreichergehülfen**
gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit gesucht.

**Leonhard Cohn,**
1732) Niederstraße 61.

---

# Mädchen

für leichte Lagerarbeiten sucht
**A. Schreitmüller,**
1733) Krawatten-Fabrik.

---

**Nur GROLICH's**
**Heublumenseife**
aus **Brünn** macht den Teint fleckenlos, rein, samtweich und schützt denselben vor Fältchen und Runzeln. — Das Haar mit
**Grolich's Heublumenseife**
gewaschen wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit **Grolich's Heublumenseife** gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. — Preis 50 Pfg. Käuflich bei Apotheken und Drogisten. (4028

In Neuss zu haben bei:
**H. Engelhardt,** Friseur,
Crefelderstrasse 17.

---

# Ackerland

**am Weißenbergerweg,**
ca. 3 Morgen groß, gleich zu verpachten.

Näheres **Düsseldorf,**
Inselstraße 30.

---

**Ein Einfamilienhaus**
in der Drususstraße, eine **II. Etage** von 5 Zimmern und eine von 4 Zimmern per 1. April zu vermieten.

Näheres **Heinrich Weyers,**
Restaurat. „Zum Stadtgarten".

---

# Lehr-Verträge und Zeugnisse

**nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches sind vorrätig in der**

**Buchdruckerei der Neußer Zeitung**

---

## Bekanntmachung.

Die **Osterferien** an den Volksschulen hierselbst, dauern in diesem Jahre von Freitag den 7. April bis Mittwoch den 26. April cr.

Neuß, den 11. März 1905.
Der Bürgermeister.
J. V.:
Klein.

---

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Hrn. Jean Kann in Köln 1 K. — Hrn. Dr. Richard Katzenstein in Köln 1 K. — Hrn. Carl Lüttringhaus in Lüdenscheid 1 M.

**Verlobt:** Frl. Lilly Finkenbrink mit Hrn. Paul Franken, Neuß. — Frl. Aenny Kuhlmeyer mit Hrn. Dr. med. Oskar Mühlhaus, Düsseldorf und Paderborn. — Frl. Aenne Riffarth mit Hrn. Otto Wilmes, M.-Gladbach und Duisburg. — Frl. Tony Dicke mit Hrn. Arthur Schüller, Barmen. — Frl. Frieda Brüning, haus mit Hrn. Paul Ziersch-Barmen.

**Vermählt:** Hr. Abraham Meyer mit Frl. Frieda Hirsch, Köln und Neuß. — Hr. Hans von Rath mit Frl. Claire Mühlen, Krefeld.

**Gestorben:** Hr. Alb. Koennecke, 81 J., Düsseldorf. — Hr. Dr. Heinrich Joens, 89 J., Köln. — Hr. Rudolph Schnabel, 65 J., Köln. — Frl. Albertine Thelen, 72 J., Jülich. — Fr. Magdalena Bragard, geb. Pelzer, 39 J., Petit-Rechain.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
**Peter Sels**
findet Dienstag, den 14. März, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
1731) **Die Familie.**

---

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Ein an der Hauptstraße (Neuß) gelegenes
# Spezialgeschäft
der **Lebensmittelbranche,** seit circa 10 Jahren mit großem Erfolg betrieben, verkaufe mit Firma billigst. (1445

**J. A. Stevens, Neuß,**
Fernspr. 303. **Drususstr. 74.**

---

**Geld**, bis zu 300 Mk. giebt diskret u. prompt gegen ratenw. Rückzahl. **Irmler, Berlin W.,** Giesshinerstr. 92. Viele Anerkennungen. (Rückporto.) [1027

---

**6 bis 10 000 Mark,**
vom Selbstdarleiher hinter Sparkassengeld zur II. Stelle, von solv. Geschäftsmann sofort oder in Bälde gesucht. [1725
Fr. Off. u. V an d. Exped. erb.

---

Zahle **Jedem**
**50—100 Mark bar**
(eventl. mehr) für den Nachweis von Lebensversich.-Abschlüssen. Strengste Diskretion zugesichert. Gefl. Angebote Postfach 119 Cöln.

---

**Mädchen** von 14 bis 15 Jahren erhalten leichte Beschäftigung. Breitestraße 18.
1723) **H. Kempkes.**

---

# Die neueste Heilmethode.

Das Metall **Vanadium** hat die Eigenschaft, beliebige Mengen Sauerstoff von sauerstofftragenden Salzen an Blut und Bazillen zu übertragen. Das Vanadiol ist daher in grossem Masstabe ein Erzeuger von Sauerstoff im Körper, da in demselben Sauerstoffquelle und Transporteur vereinigt sind. Durch den aktiven Sauerstoff werden einerseits die Nahrungssäfte prompt ausgenutzt, die Blutzellen vermehren sich sehr schnell, jede einzelne Körperzelle erstarkt und der Stoffwechsel regelt sich, anderseits tötet derselbe durch direkte Zersetzung alle Krankheitsgifte.

**Vanadiol und Vanadioserum,**

wässerige Gemenge, eines absolut ungiftigen Vanadiumsalzes und 100 gr gebundenen Sauerstoffs, sind daher Heilmittel allerersten Ranges bei vielen Leiden. Die Methode ist neu, wissenschaftlich genau erprobt und löst das Problem der Sauerstoffbehandluug. Der Tuberkulosekongress zu Paris, med. Zeitschriften und Aerzte erkennen an, dass die Resultate dieser Methode die jeder anderen weit überragen.

**Vanadiol und Vanadioserum heilen:**

1. Schwere Anämie (Blutleere) durch rapide Vermehrung der Blutzellen.
2. Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen) durch die Vernichtung der krankhaften Gärpilze und Kräftigung der Verdauungsdrüsen.
3. Nervenleiden und Stoffwechselkrankheiten (Neurasthenie, Gicht, Zuckerharnruhr, Veitstanz, Nierenleiden) durch die kräftige Ernährung und Beruhigung der Nervenzellen und Wiederherstellung der normalen Blut- und Nervenfunktionen
4. Infektionskrankheiten (Tuberkulose, Malaria, Bronchitis etc.) durch Tötung der Bazillen, starken Appetit, welcher sofort eintritt, und durch die erhöhte Kraft des Blutes. Körperzunahme bis 10 kg in 2 Monaten.
5. Schwäche der Kinder und Greise, um jeder Krankheit vorzubeugen.

Arztl. Broschüre gratis. Behandlung für 1 Monat: 1 Fl. = 10 Mk.; durch die Apotheken, wo nicht durch das Vanadiumdepot, Cleve.

**Anmeldungen für das neue Sanatorium Cleve frühzeitig erbeten.**

---

# J. A. Stevens,

**Neuss a. Rhein.**

Fernsprecher 303.

**Bureau für Immobilien und Hypotheken.**

An- und Verkauf, sowie Tausch von
**Gütern, Häusern, Villen, Bauplätzen.**
Bildung von **Commandit- und Aktien-Gesellschaften.**
Vermittlung von **Associationen.**
Vermittlung von
**Hypotheken-Kapitalien** auf städtischem und ländlichem Grundbesitz.
**Mieten und Vermieten von Wohnungen, Geschäfts-Lokalitäten. Häuser-Verwaltungen.**
Provision nach vorheriger Vereinbarung nur zahlbar nach vollzogenem Abschluss.
An- und Verkauf sowie **Pachtung** von Fabrik- u. Waaren-Geschäften, Apotheken, Brauereien, Hotels, Restaurants, Cafés etc.
**Finanzierungen. Gütertrennungen.**
**Bureau geöffnet von Morgens 9 bis 5 Uhr.**

**Neuss, Drususstr. 74.**

---

# Offeriere freibleibend:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ia. | **Roggenstroh** | 5000 | Kilo in | 20 | Pfund | gebunden | 2.70 Mk. |
| „ | **Schaumstroh** | 5000 | „ „ | 20 | „ | „ | 2.90 „ |
| „ | **Wiesenheu** | 5000 | „ „ | 20 | „ | „ | 3.70 „ |
| „ | **Kleeheu** | 5000 | „ „ | 20 | „ | „ | 4.30 „ |
| „ | **Luzernerheu** | 5000 | „ „ | 20 | „ | „ | 4.40 „ |
| „ | **Futterrüben** | 5000 | „ | | | | 1.00 „ |

Alles per Zentner franko Bahnhof Neuß und Umgegend.



**Rudolf Junken,**
1665) **Neukerfurth 182** bei Neuß.

MODES

# Spezialhaus
für
# Putz und Damen-Moden.

**Düsseldorf**
**Ecke**
**Wagner-Schadowstr.**

# Max Schmandt

**Düsseldorf**
**Ecke**
**Wagner-Schadowstr.**

## Eröffnung: 13. März, nachmittags 5 Uhr.

**Modell-Hüte!** — Chik und hochapart.

**Promenaden-Hüte!** — Einfach und elegant.

**Sport-Hüte!** — Reizende Neuheiten.

Pariser Originale.

**Seiden-Blousen!** — Für jeden Geschmack.

Unerreichte Auswahl.

**Stoff-Blousen!** — Für jedes Alter.

**Seiden-Hütchen!**

**Kinder-Häubchen!** — Exquisite Qualitäten.

**Stickerei-Hütchen!**

**Glace-Handschuhe!**

**Stoff-Handschuhe!**

**Nouveautes** in
**Gürteln, Lavalliers, Schleifen, Jabots, Pompadours, Rüschenboas, Spitzenkragen, Damenkragen, Knabenmützen**

**Nouveautes** in
**Blumen, Bändern, Federn, Spitzen, Broderien, Tüllen, Plissees, Schleiern, Mädchenmützen**

**In allen Abteilungen ganz besondere Vorteile und Ueberraschungen.**

**Besichtigung ohne Kaufzwang.**

**Reelle prompte Bedienung.**

---

**Geschäftshaus**
in der Neustraße sofort billigst mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. (1449
**J. A. Stevens, Neuß,**
Fernspr. 303. **Drususstr. 74.**

---

**Obermüller,**
mit lanjährigen, praktischen Erfahrungen, Besucher einer Fachschule, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, bis zum 1. April od. später Stellung als solcher od. Lagerverwalter. Auch würde ich Posten als Mehlreisender übernehmen. Off. unter „Glück" zu N W an die Expedition.

---

Suche zum 1. April einen tüchtigen
**I. Müller,**
welcher eine mittlere Walzenmühle selbständig leiten kann und mit schärfen deutsch und und französischer Steine vertraut ist. Lohn per Monat 50 Mark, bei Familien-Anschluß. Gute Zeugnisse erforderlich. [1669
**Andr. Lambertz,**
Walzenmühle, Randerath.

---

Tüchtiger
**Müller,**
mit guten Zeugnissen, sucht bis zum 1. April od. später Stellung.
Suchender **Jos. Enzerinck,**
Venlo, Maaskade Nr. 6

---

Tüchtiger junger
**Müller**
der deutsche Steine schärfen kann, sofort gesucht.
**Gebr. Rusche**
Dampfmühle,
Langenfeld Rhld.

---

Ordentlicher
**Bäckergehülfe**
gesucht. (1644
**Franz Hesemann,** Oberstr 30.

---

Suche für nach Cöln-Ehrenfeld ein braves zuverlässiges
**Mädchen.**
Zu erfragen bei W. Laakmann, Wirth in Capellen Wev.

---

Reelle prompte Bedienung.

---

Hoc hfein parfümiert.




Hier zu haben bei
**Heinrich Kilbinger.**

---

**Gebrauchte Packkisten**
mittlerer Größe kaufen [9112
**Gebrüder Heinemann.**

---

**Rindfleisch**
in der Schlachthalle (Freibank) zu haben. (1729

---

**Einen großen Posten garantiert reines Maismehl**
hat unter Preis abzugeben
**Westdeutsches Melassefutterwerk**
**Arnold Höveler,**
Immigrath. (1728

---

**Grimlinghausen.**
Ein in nächster Nähe der Fähre gelegene (1448
**Schenkwirtschaft**
mit großem Konsum billigst mit geringer Anzahl. zu verkaufen.
**J. A. Stevens, Neuß,**
Fernspr. 303. **Drususstr. 74.**

---

Junges fleißiges **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht.
Bücherfabrik Furtherstr. 41.

---

**6. Populär-wissenschaftlicher Vortrag**
**im Saale des Hôtel Neckenig.**

**Dienstag, den 14. März, abends punkt 8½ Uhr,** anstatt des erkrankten Herrn Prof. Dr. Walter-Strassburg, Herr Prof. **Dr. Geyser,** Universität Münster:

**Nietz'sches Lehre vom Uebermenschen.**

Eintrittskarten à 1 Mk. käuflich an der Abendkasse.

---

**Schmiedepresser, Mutternpresser,**
möglichst sofort gesucht.
**Crefelder Schraubenfabrik m. b. H.,** (1734
Crefeld-Linn.

---

**Wie neu wird Jeder** mit Bechtel's Salmiak-Kalkseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorr. in Pak. zu 40 Pfg. bei **H. Kilbinger,** Apotheker.

---

Aelterer Mann mit Kaution sucht Stelle als **Verkäufer oder Kassierer.**
Offerten unter S W an die Exped. dsr. Ztg. (1736

---

**Gesucht**
älterer Mann als **Platzarbeiter.** Schreiner bevorzugt. (1735
**Strerath & Janssen,**
Mech. Bau- u. Möbeltischlerei, Neuß, Furtherstraße 260.

---

**Konzert**
**der vereinigten Männerchöre.**
**Erste gemeinsame Probe**
**am Mittwoch, den 15. ds. Mts., abends 9 Uhr, bei Herrn Vinc. Müller.**
Die Zusammenkunft, Begrüssung und Verteilung der Musikalien beginnt bereits um ½9 **Uhr,** das Singen **punkt 9 Uhr.**
Neuss, März 1905.
1693] **Der Dirigent.**

---

**Hôtel Kothen, M.Gladbach.**
**Dienstag, den 14. März,**
abends 8 Uhr:
**Frauen-Vortrag.**
Thema:
**Die Leidenszustände der Entwicklungs-, Frauen- und Wechseljahre,**
**ihre Behandlung und Heilung ohne Operation.**
Beantwortung der von den Zuhörern schriftlich gestellten Fragen.
Referentin: **Frau M. Kreiselmayer vom Frauenkurort Neubabelsberg,** Schülerin der Sanitätsräte Dr. Winchenbach, Dr. Meiner, von Dr. Jablonowsky (Studien an der Anatomie der Kgl. Universität zu Berlin) des schwedischen Gynäkologen Thure-Brandt und ihres Gatten.
**Nur Damen haben Zutritt.**
Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk.
(Beitrag zu den Unkosten.) [1651

---




ist das beste (1444
**Waschmittel**
der
**Gegenwart.**
Westdeutsche Seifen-Industrie Neuß, G. m. b. H.

---

**Düsseldorfer Stadttheater.**
Montag, 13. März. Benefiz de Paula: **Fortunios Lied.** Operette. **Ballett. Pension Schöller.** Schwank.
Dienstag, 14. März. **Der Vogelhändler.**
Mittwoch, 15. März. **Die neugierigen Frauen.**
Donnerstag, 16. März. **Rosenmontag.**
Freitag, 17. März. **Der Barbier von Sevilla.**
Samstag, 18. März. **Richard III.**
Sonntag, 19. März. nachm.: **Der Hochtourist.** abends: **Tannhäuser.**

---

**Offerte A B 1240.**
**Brief an bekannter Stelle.**

---

Reelle prompte Bedienung.

---

**Neusser Tapetenhaus** Zollstr. 8, Telefon Nr. 229.
Special-Geschäft in besseren Tapeten, Lincrusta und allen Sorten Fensterglas.
Bekannt erste und billigste Bezugsquelle.
**Quirin Beckers.**

---

Reelle prompte Bedienung.

---

jetzige Kellner Richard Baersch aus Großsalze ur[illegible]dert Jung-Blo auf den Straßen [illegible]